



Winter 2017

LANDSICHT

Die Landjugendzeitung für Bayern



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern



**STADT
LAND
WO?** 
**WAS
DIE
JUGEND
TREIBT.**

INHALT

LANDESEBENE

KLJB ruft auf zur Kirchenwahl 2018	2
Landesausschuss vom 10.-12. Nov 2017 in Würzburg	3
KLJB und Alois Glück einig	4
Wir sind die Zukunft der Kirche	4
„Stadt. Land. Wo?“ startet durch	5
Wir haben was zu sagen!	5
Wenn ich fünf Wünsche frei hätte	7
KLJB im Kontakt mit Kirche und Politik	8

ARBEITSKREISE

Praktische Landwirtschaft und Agrarpolitik	6
Kirchenkritik - aber richtig!	6
Barbara Schmidt bei Misereor Bayern	6
Kreative Aktionen beim AKIS	6

FRAG MAL KLAUS

Du musst nicht alles können, aber mach was aus deinem Leben!	7
--	---

WERKMATERIAL

Neuer Werkbrief: Demokratie und Jugendbeteiligung	9
Neuer Werkbrief: Frieden	9

DIÖZESANEBENE

Neues aus Augsburg, Eichstätt, München und Freising und Regensburg	10, 11
Neue Gesichter in verantwortlichen Positionen	11

PERSÖNLICH

Friede, sei mit Euch!	12
Herzlich Willkommen, Sabine Härtl!	12
Alois Glück besucht KLJB-Landesstelle	12
Was macht eigentlich... Richard Stefke?	12

IMPRESSUM

Herausgeber

Landesvorstand der KLJB Bayern
Kriemhildenstraße 14
80639 München
Tel: 0 89/17 86 51 - 0
Fax: 0 89/17 86 51 - 44
E-Mail: landesstelle@kljb-bayern.de
www.kljb-bayern.de

Verantwortlich

Maria Kurz, Landesgeschäftsführerin

Redaktion

Dr. Heiko Tammerna

Lektorat

Christoph Nieberlein

Layout

Ferlyn de Guzman

Druck

Senser Druck, Augsburg
www.senser-druck.de

Die LandSicht erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 2.900 Exemplaren. Mitglieder der KLJB Bayern erhalten die LandSicht kostenlos. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Kostenlos Abo bestellen:

Ihr möchtet die LandSicht abonnieren oder abbestellen? Einfach E-Mail an: landesstelle@kljb-bayern.de

Redaktionsschluss für die
Frühlingsausgabe: 5. Februar 2018

klimaneutral
natureOffice.com | DE-559-132077
gedruckt



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser!

wie schnell doch die Zeit vergeht. Bereits seit Oktober stehen wieder Lebkuchen und diverse Schokoladenartikel in saisonalen Formen in den Supermärkten. Inzwischen sind wir schon mitten im Advent und das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Geprägt von Bundestagswahlen und Sondierungsgesprächen, dem 500. Reformationsjubiläum und einem US-Präsidenten, der regelmäßig den dritten Weltkrieg über Twitter ankündigt, bietet dieses Jahr wohl mehr als ausreichend Stoff für die vielen Jahresrückblicksendungen der kommenden Wochen.

Auch hinter den KLJBlerinnen und KLJBlern liegen zahlreiche Gremien und Aktionen in ganz Bayern. Neben politischen Positionierungen gab es den Startschuss für unsere Studie „Stadt.Land.Wo? Was die Jugend treibt.“, den ersten Ökumenischen Landesausschuss mit der ELJ, das 600. Jubiläum unseres Patrons Klaus von der Flüe und natürlich viele Stunden ehrenamtlichen Engagements auf allen Ebenen der KLJB.

Ich persönlich freue mich nun auf die „stade Zeit“ im Kreise meiner Familie. Schließlich gilt es auch mal Kraft zu tanken für das kommende Jahr, das mit Kirchen- und Landtagswahlen, der von Papst Franziskus einberufenen Jugendsynode und einem Rendezvous mit der französischen Landjugendbewegung MRJC schon auf uns wartet.

So bleibt mir nur, allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr zu wünschen!

Euer Rupert Heindl

LANDESEBENE

KLJB RUFT AUF ZUR KIRCHENWAHL 2018

„Wir sind die Zukunft der Kirche“ heißt es in einem Aufruf der KLJB Bayern zu den Kirchenwahlen 2018. Der Landesausschuss verabschiedete den Beschluss mit rund 40 Delegierten aus ganz Bayern vom 10. bis 12. November in Würzburg.

Die KLJB fordert verpflichtende Jugendvertretungen in allen Gremien und eine bessere Beteiligung von jungen Menschen an kirchlichen Strukturprozessen. Die rund 26.000 Mitglieder der KLJB Bayern werden aufgerufen, sich vor Ort zu engagieren.

Junge Leute berichten aus Pfarrgemeinderäten

Im Mittelpunkt des Konferenztails standen die kirchlichen Wahlen in Bayern (Pfarrgemeinderäte am 25. Februar und Kirchenverwaltung am 18. November 2018), auf die sich die KLJB vorbereitet. Das Kamingsgespräch am Samstagabend nach einem Jugendgottesdienst fand mit zwei jungen KLJB-Mitgliedern statt, die sich bereits seit der letzten Wahl 2014 im Pfarrgemeinderat ehrenamtlich engagieren: Larissa Wenger (22, aus Zeilarn, Landkreis



Rottal-Inn, Diözese Passau) und Sabrina Branner (24, aus Meckenhausen, Landkreis Roth, Diözese Eichstätt) schilderten mit vielen Beispielen und Anekdoten, wie wichtig es ist, dass junge Leute die Kirche auf dem Land mitgestalten.

Zugleich berichteten sie realistisch davon, dass es in einer von der älteren Generation geprägten Pfarrgemeinde auf dem Land nicht immer leicht ist, neue Ideen einzubringen: „Hier braucht es neben dem jugendlichen Schwung auch einen langen Atem!“ sagt Larissa Wenger, die sich in der KLJB und im Pfarrgemeinderat Zeilarn etwa für mehr Jugendgottesdienste und einen Jugendraum einsetzt.

KLJB-Landesvorsitzender Rupert Heindl erklärt, worauf es der KLJB ankommt: „Junge Menschen wollen mitbestimmen, auch in der Kirche. Sie wollen mit Verantwortung tragen, wie sie es etwa im Jugendverband können. Dafür müssen sich die kirchlichen Strukturen öffnen und aktiv auf junge Menschen zugehen.“

Die Delegierten befassten sich am Samstag in einem Studienteil „Auf der Suche nach dem Pflug“ an verschiedenen Stationen mit typischen landwirtschaftlichen Betriebszweigen. KLJB-Mitglieder aus ganz Bayern und Betriebe aus Unterfranken erklärten, wie ihre tägliche Arbeit in der Landwirtschaft aussieht und standen für alle Fragen zur Verfügung.

Neuer Wahlausschuss gewählt

Turnusgemäß neu gewählt wurde der Wahlausschuss, der als wichtige Aufgabe die Vorbereitung der nächsten Wahlen zum Landesvorstand bei der KLJB-Landesversammlung vom 10. bis 13. Mai 2018 am Volkersberg (KLJB Würzburg) hat. Wiedergewählt wurden Stephanie Meier, Sprecherin im AK LÖVE, und der ehemalige Landesvorsitzende Andreas Deuting (Sprecher im AKIS). Neu gewählt wurden Julia Bopp (KLJB Passau) und Stefan Gerstl (KLJB Regensburg).



Heiko Tammerna

LANDESAUSSCHUSS VOM 10. BIS 12. NOVEMBER 2017 IN WÜRZBURG

„Wir sind die Zukunft der Kirche“ – so lautet der Aufruf beim KLJB-Landesausschuss zu den Kirchenwahlen 2018. Wie fröhlich diese Zukunft sein kann, zeigen die Bilder dieser Tagung. Danke für diesen Landesausschuss, wir sehen uns wieder vom 16. bis 18. Februar 2018 in Niederalteich und vom 10. bis 13. Mai 2018 zur 69. KLJB-Landesversammlung am Volkersberg (DV Würzburg)!



Unterwegs in Würzburg bei der Residenz - der Landesausschuss der KLJB Bayern nach der Weinprobe im Bürgerspital!



Christina Kornell dankt den externen Referenten im Studienteil Landwirtschaft: Eugen Köhler vom Bayerischen Bauernverband, Würzburg, zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU (GAP) und Jochen Diener (Projektmanager Ökomodellregionen in Bayern) zum Thema „Essen ohne Räder! Wertschöpfung in der Region steigern“.



Der Studienteil Landwirtschaft wurde ehrenamtlich sehr gut vorbereitet: Stephanie Meier, AK-LÖVE-Sprecherin, lässt alle mal als Morgensport Butter schütteln und schmecken.



Schöner Jugendgottesdienst in Würzburg - St. Hedwig beim KLJB-Landesausschuss, der auch ausdrücken kann: Wir sind die Zukunft der Kirche!



Sehr schöne Weinprobe mit Informationen zum Weinbau in Unterfranken beim Bürgerspital Würzburg- mit der KLJB geht es zu den schönsten Orten in Bayern!

KLJB UND ALOIS GLÜCK EINIG

Auf einem interessant besetzten Podium zum Symposium „Der bayerische Weg in der Agrarpolitik - Heute und in Zukunft“ konnten Anfang November die drei Landjugendverbände KLJB, ELJ und BJB auf Einladung von Agrarminister Helmut Brunner ihre Sicht darstellen.

Besondere Übereinstimmungen gab es dabei zwischen KLJB-Landesgeschäftsführerin Maria Kurz und Alois Glück, 1964-1971 KLJB-Landessekretär. Sie sehen den „Bayerischen Weg“ als Konzept von Hans Eisenmann für eine diversifizierte, nachhaltige Form der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung als Herausforderung auch für morgen. Beide bewerten auch die globalen Folgen eines grenzenlosen Wachstums kritisch.

Alois Glück betonte in seinem Referat die wegweisende Rolle des Staatsministers Hans Eisenmann, der von 1970 bis 1987 den „Bayerischen Weg“ begründete. Es war die „intelligente Antwort auf die Großbetriebe durch Zusammenarbeit bei Produktion und Vermarktung.“ Dieses neue Konzept sei entstanden in gesellschaftlichen Prozessen, in denen Menschen Lösungen suchen - damals schon unter Beteiligung der Landjugend und von Erich Geiersberger, Gründer der Maschinenringe in Bayern und Leiter der Abteilung Landfunk im BR. Das geniale des „Bayerischen Weges“ war für Alois Glück die fachkundige Analyse und ein neues Konzept als zeitgemäße Antwort. Das sei bis heute die Herausforderung an Politik und Gesellschaft, denn „Führungspersonen müssen den Mut haben, den Menschen anderes zu sagen, als sie hören wollen.“

Auch Staatsminister Helmut Brunner (ehemaliger KLJB-Diözesanvorsitzender in Regensburg) zählt weiter auf Vielfalt und Qualität statt „Wachsen oder Weichen“: Die Staatsregierung setze auch künftig auf einen eigenständigen bayerischen Weg in der Agrarpolitik. Brunner appellierte an die Bäuerinnen und Bauern, die wachsende Sensibilität für Fragen des Tierwohls, der Gesundheit und des Umweltschutzes nicht als Bürde, sondern im Gegenteil als Chance zu sehen.

KLJB fordert Wachstumskritik

Im abschließenden Podium kamen die drei Landjugendverbände zu Wort. Maria Kurz, KLJB-Landesgeschäftsführerin, konnte dabei auf die im Projekt „Ausgewachsen. Wie viel ist genug?“ gefestigten wachstumskritischen Positionen der KLJB hinweisen. Sie sieht den von der KLJB unterstützten „Bayerischen Weg“ als große Aufgabe für die Zukunft und steht auch dem Thema Überproduktion und den globalen Folgen des Exports von landwirtschaftlichen Produkten aus Europa in die Länder des globalen Südens kritisch gegenüber.

Bei diesem Thema wurden auch Kontroversen deutlich. Sabine Groß von der Evangelischen Landjugend unterstützte Maria Kurz. Sie forderte weniger Schwarz-Weiß-Denken zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft und ressourcenschonendes Wirtschaften. Martin Baumgärtner, Landesvorsitzender der Bayerischen Jungbauernschaft, betonte dagegen, dass der Export ein wichtiger Faktor für die bayerische Landwirtschaft bleibe: „Wir sollten so produzieren, wie es unsere Böden und die Natur aushalten.“



Heiko Tammerna



Einig über den „Bayerischen Weg“, kontrovers im Detail: v.l. Martin Baumgärtner (Bayerische Jungbauernschaft), Maria Kurz (KLJB), Staatsminister Helmut Brunner, Rudolf Erhard (Moderator), Alois Glück (Landtagspräsident a.D.), Sabine Groß (ELJ) und Günther Felßner (Bayerischer Bauernverband).

WIR SIND DIE ZUKUNFT DER KIRCHE!

Die KLJB Bayern hat beim Landesausschuss in Würzburg einen Aufruf zu den kirchlichen Wahlen 2018 beschlossen. Die gehen alle Gemeinden und jungen Menschen an, denn wir sind die Zukunft der Kirche, wie es im Titel heißt.

Im nächsten Jahr finden in allen bayerischen Diözesen die Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zur Kirchenverwaltung statt. Gerade junge Menschen haben der Kirche vieles zu sagen; sie bringen ihre ganz eigene Sicht auf Kirche und Welt ein und haben ein waches Auge für zeitgemäße Spiritualität. Die Kirche tut gut daran, diesen Schatz neu zu entdecken und das Engagement der Jugend auch in den kirchlichen Gremien zu fördern.

Verpflichtende Jugendvertretung oder nicht?

Doch nicht alle bayerischen Diözesen sehen in den Wahlordnungen klare Regelungen vor. Zwar sind bereits an vielen Orten Jugendvertretungen eingesetzt, doch nicht selten geschieht dies in der Form von Nachberufungen, die nicht verpflichtend vorgeschrieben sind. Bei den Wahlen zur Kirchenverwaltung sind Jugendliche unter 18 Jahren bisher gänzlich ausgeschlossen, während bei den Wahlen zum Pfarrgemeinderat bereits das Wahlrecht ab 14 gilt, wie es die KLJB auch für politische Wahlen fordert.

Jugendbeteiligung ist möglich – auch in der Kirche!

Die kirchlichen Jugendverbände allerdings, damit auch die KLJB, leben anders: Hier entscheiden junge Menschen selbst über die Zukunft und bringen sich auch in den entsprechenden Gremien auf allen Ebenen aktiv mit ein. Weil dies aus dem christlichen Glauben heraus geschieht, ist die KLJB Bayern Kirche und Ort gelebten Glaubens. Dieses Selbstverständnis kann vorbildhaft sein: Jugendbeteiligung ist möglich – auch in der Kirche!

KLJB ruft ihre Mitglieder auf, sich zu beteiligen

Dazu gehört, dass die kirchlichen Gremien Themen aufgreifen, die jungen Menschen wichtig sind. Der Würzburger Synode zufolge hat etwa der Pfarrgemeinderat Entscheidungs- und Beratungskompetenzen, die auch über bloß organisatorische Fragen innerhalb der Pfarrei hinausgehen. Das hat mit dem Auftrag der Kirche selbst zu tun, wie ihn das Zweite Vatikanische Konzil treffend beschreibt: «Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi» (Gaudium et Spes 1). Junge Menschen wünschen sich eine Kirche, die in die Gesellschaft hineinwirkt und etwa Intoleranz und Ausgrenzung die Stirn bietet.

Auch von uns selbst ist Engagement gefordert. Die KLJB Bayern ruft Mitglieder auf, sich an den kirchlichen Wahlen

aktiv zu beteiligen, sei es durch Stimmabgabe oder Kandidatur. Wenn Kirche Zukunft haben will, wird sie nicht auf die Jugend verzichten können – denn wir sind die Zukunft der Kirche, in allen Dimensionen ihres Lebens und Handelns!



Kleine Einlage zum Thema „Pfarrgemeinderat“ beim KLJB-Landesausschuss: Wie viel Potential liegt in Jugendbeteiligung?



Michael Bruns

WIR HABEN WAS ZU SAGEN!

Diesem Titel unseres Landesversammlungsbeschlusses zur Jugendpolitik getreu fuhr die Delegation des BDKJ Bayern – Eva Jelen, Raphael Kluzny und Maria Kurz – Ende Oktober zur Vollversammlung des Bayerischen Jugendrings nach Gauting.

Mit im Gepäck natürlich der Antrag – wichtige jugendpolitische Positionen zu Jugendbeteiligung, Wahlalterabsenkung und verbindlichen Standards für eine eigenständige Jugendpolitik in Bayern. Nach einem interessanten Studienteil zur internationalen Jugendarbeit und einem Festakt zum 70. Jubiläum des BJR wurde der Antrag von der Versammlung mit großer Mehrheit beschlossen.

Wir freuen uns, dass nun auch der BJR unsere Positionen zur Jugendpolitik in seiner politischen Arbeit weiterverfolgt. Im Wahljahr 2018 werden wir das Thema Jugendbeteiligung und Demokratie auch als KLJB in die politischen Gespräche und Aktionen einbringen.



Maria Kurz

Auswahl an Forderungen aus dem BJR-Beschluss, 24.10.2017 „Wir haben was zu sagen! Demokratie braucht Jugendpolitik“

- verbindlicher „Jugend-Check“, aufbauend auf Erfahrungen der „Kompetenzstelle Jugendcheck“ auf Bundesebene
- Jugendpolitik als fester Bestandteil der bayerischen Nachhaltigkeits-Strategie und als Schwerpunkt einer für Bayerns Regionen angepassten Demografie-Strategie
- Konsequente Weiterarbeit an Ergebnissen der Enquete-Kommission „Jungsein in Bayern“, z.B. durch regelmäßige Anhörung der Jugendverbände und kontinuierliche Berichterstattung der Staatsregierung im Landtag
- Stärkung der verbandlichen und offenen Jugendarbeit als Orte politischer Bildung, die die Selbstverantwortung junger Menschen stärkt
- Ausbau der politischen Bildung an allen Schularten Bayerns mit Schwerpunkt auf altersgerechtem, projektbezogenem, handlungsorientiertem Lernen
- Auf- und Ausbau sowie bedarfsgerechte Ausstattung von unabhängigen Beratungsstellen und präventiver Demokratieerziehung, zivilgesellschaftlichen Bündnissen und Trägern politischer Bildungsarbeit
- Ausbau medienpädagogischer Angebote mit dem Ziel politischer Beteiligung und kritischer Medienkompetenz vor allem in ländlichen Räumen
- Jugendbeteiligung als Grundsatz in der Bayerischen Verfassung
- Instrumente zur Jugendbeteiligung in der Kommunalverfassung in der Bayerischen Gemeindeordnung und Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung
- aktives Wahlrecht auf allen politischen Ebenen ab 14 Jahren
- Fördermittel für neue Modellprojekte „Jugendpolitik ist Beteiligung“
- Weiterer Ausbau von Integrationsprojekten und –veranstaltungen sowie der Jugendmigrationsdienste
- Selbstverpflichtungen aller Politikerinnen und Politiker, nicht mit populistischer Sprache und auf Kosten von Minderheiten Wahlkampf zu betreiben
- Überarbeitung des „Bayerischen Handlungskonzepts gegen Rechtsextremismus“ von 2009 unter Beteiligung von Wissenschaft, Verbänden und Jugendarbeit



Maria Kurz, KLJB-Landesgeschäftsführerin, mit Eva Jelen, BDKJ-Landesvorsitzende bei der BJR-Vollversammlung in Gauting.

Download: www.bjr.de/service/beschluesse

„STADT. LAND. WO?“ STARTET DURCH

Das neue Projekt der KLJB „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“ startete mit zwei Workshops am letzten November-Wochenende.

Rund 60 jungen Leuten wurde in zwei Workshops in St. Oswald und Cham das Projekt vorgestellt und mit kreativen Methoden die darin wichtigen Fragen gestellt: Was bewegt junge Leute, auf dem Land in Bayern zu bleiben? Was bewegt andere, vom Land in die Stadt zu ziehen? Und was bewegt, aus der Stadt wieder zurück aufs Land zu ziehen?



Seit Ende November heißt es „Stadt. Land. Wo?“ bei vier Jugend-Workshops mit 15 ausgewählten Orten in Bayern

Die wissenschaftliche Studie der KLJB wird vom Umweltministerium finanziert und gemeinsam mit dem isr (Institut für Stadt- und Regionalmanagement in München) durchgeführt. Dafür wurden 15 Dörfer aus ganz Bayern ausgewählt, die in drei Regionen genau untersucht und verglichen werden.

Der Auftakt im Bayerischen Wald mit Orten aus den Landkreisen Cham, Regen und Freyung-Grafenau bei sehr interessierten und aktiven KLJB-Gruppen, die weitere junge Leute mitzogen, brachte schon wertvolle Ergebnisse und kreative Videos etwa mit dem Titel „Dahoam is dahoam“. Weiter geht es am 2.12. nach Aholming mit fünf Orten im Landkreis Deggendorf und am 16.12. ins Haus Werdenfels mit fünf Orten aus dem Landkreis Regensburg.

2018 geht es mit Fragebögen in 15 Orten weiter

Aus den Ergebnissen dieser Jugend-Workshops entstehen dann Fragebögen, die an alle jungen Leute in den 15 Orten verteilt werden, um möglichst viele davon zu erreichen. Die endgültigen Ergebnisse der großen Landjugend-Studie werden erst im Frühjahr 2019 vorliegen.



In St. Oswald und Cham waren schon zum Start rund 60 junge Leute dabei!

Noch ist der KLJB in Bayern keine vergleichbare Studie bekannt, die wirklich sagen kann, was die Politik, Kirche und Gesellschaft tun sollten, um junge Leute auf dem Land zu halten oder nach einer gewissen Zeit in der Stadt auch zurück kehren zu lassen.



Heiko Tammerna

Weitere Informationen zum Projekt „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt.“:

- www.kljb-bayern.de/themen/stadt-land-wo/
- Kontakt: Sabine Härtl, s.haertl@kljb-bayern.de

Praktische Landwirtschaft und Agrarpolitik

Der AK LÖVE blickt auf 2018 und die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) in Europa.

In der Oktobersitzung beschäftigte sich der AK LÖVE (Arbeitskreis für Landwirtschaft, Ökologie, Verbraucherschutz und Energie) mit der Gemeinsamen Agrarpolitik, deren Förderperiode nach 2020 ausläuft und somit neu geregelt werden muss. Von der Europäischen Kommission sollen zum Ende des Jahres erste Vorschläge zu einer neuen GAP veröffentlicht werden. Zum Landesausschuss im Frühjahr 2018 möchte die KLJB Bayern einen Antrag zur künftigen europäischen Agrarpolitik einreichen.

Für den Studienteil des Landesausschusses „Auf der Suche nach dem Pflug“ in Würzburg sammelten die LÖVEinnen und LÖVEen für den geplanten „Streifzug durch die Landwirtschaft“ verschiedene Themen, mit denen die bayerische Landwirtschaft den KLJBlerinnen und KLJBlern näher gebracht wurde.

Jahresklausur in Fiegenstall

Im Landjugendhaus Fiegenstall in der Diözese Eichstätt findet von 13. – 14. Januar 2018 die jährliche Klausur statt. Alle Interessierten



sind herzlich eingeladen, beim AK LÖVE vorbeizuschauen und die Jahresplanung mitzugestalten sowie zum Antrag Agrarpolitik weiter zu diskutieren.



Franz Wieser

Nähere Infos gibt's bei Franz Wieser:
→ f.wieser@kljb-bayern.de

Barbara Schmidt bei Misereor Bayern

Seit Anfang Oktober wird die Misereor-Arbeitsstelle Bayern von Barbara Schmidt geleitet.

Die 33-Jährige war vor ihrer Tätigkeit bei Misereor Referentin für Theologie an der KLJB-Landesstelle (2011-2016) und Wissenschaftliche Referentin am Religionspädagogischen Zentrum in Bayern (bis 2017). Wir freuen uns als KLJB sehr, dass bisherige Kooperationen mit Misereor auch bei unseren Fach-Arbeitskreisen Internationales und im Agrarbereich nun mit Barbara Schmidt fortgesetzt werden können!

Sie folgt damit auf Eva-Maria Heerde-Hinojosa, die 13 Jahre lang gleichsam das Gesicht Misereors in Bayern gewesen ist und sich nun in den Ruhestand verabschiedet hat.

Barbara Schmidt stammt aus der Diözese Passau und ist ehrenamtlich unter anderem in der Deutschen Wanderjugend aktiv. Sie ist Diplom-Theologin und Trainerin für zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und transkulturelles Lernen sowie Leiterin für Bergerziten.

Barbara Schmidt steht mit ihrem Start bei Misereor an der Dachauer Straße 5 in München gleich vor einem Großprojekt: Sie begleitet und unterstützt die laufenden Vorbereitungen zur bundesweiten Eröffnung der nächsten Misereor-Fastenaktion am 18. Februar kommenden Jahres in der Erzdiözese München und Freising. Die Fastenaktion wird in Indien und Deutschland unter dem Motto „Heute schon die Welt verändert?“ durchgeführt.



Barbara Schmidt folgt bei Misereor Bayern auf Eva-Maria Heerde-Hinojosa – sie verbindet der Leitsatz „Mit Zorn und Zärtlichkeit an der Seite der Armen“ und die Leidenschaft für die praktische Verbindung von Theologie und Politik.



Heiko Tammena

Kirchenkritik – aber richtig!

Der AK Glaube und Leben hat sich im Oktober mit den anstehenden Themen auf Landesebene beschäftigt.

Wichtig war dabei vor allem der Antrag „Wir sind die Zukunft der Kirche“ zu den kirchlichen Wahlen 2018, für den der Arbeitskreis Mitantragssteller war. Beim Landesausschuss in Würzburg hat sich der AK auch in das Kamingsgespräch zu den Pfarrgemeinderatswahlen eingebracht und damit einen Beitrag zum Thema geleistet.

Verschoben werden musste leider der Arbeitskreis mit Studienteil zum Thema Kirchenkritik, der erst am 25.11. stattfand. Inhaltlich ging es dabei um historische Themen wie Hexenverbrennungen, Kreuzzüge und Inquisition, aber auch um die Frage, wie man sich selbst verhält, wenn die Kirche kritisiert wird. Immerhin sind wir als KLJB selbst Kirche, damit trifft die Kritik auch uns. Beim Landesausschuss in Würzburg wurde beschlossen, das Thema auch in einem zukünftigen Werkbrief aufzugreifen; wir bleiben also weiter dran.



Michael Bruns



Herzliche Einladung: → nächstes Treffen AK Glaube und Leben vom 23.-24.2.2018 in Nürnberg

Themen: Lebensformen in unserer Gesellschaft - vom Single bis zur „Ehe für alle“ - Ein heißes Eisen also, wo Spannung garantiert ist!

Info und Anmeldung: → Michael Bruns, m.bruns@kljb-bayern.de

Kreative Aktionen beim AKIS

Blindverkostung, Ländervorstellung und einen Methodenkoffer gab es beim Treffen des AK Internationale Solidarität der KLJB.

Beim Treffen des AKIS Ende Oktober in der KLJB-Landesstelle war wieder einiges geboten. Die AKIS-Mitglieder konnten sich über eine gute Mischung aus Kreativität und inhaltlichen Themen freuen. So konnte anhand einer Blindverkostung von fairer und konventioneller Schokolade sowie von fair gehandeltem und „normalem“ Kaffee überprüft werden, ob man den qualitativen, sozialen und natürlich preislichen Unterschied auch schmeckt. Die Ergebnisse waren recht

überraschend, da unsere Zunge wohl zum Teil schon auf billige Supermarkt-Ware getrimmt ist.

Sehr beeindruckend war der mit Anekdoten und Bildern angereicherte Bericht von Simone Grill über Tansania, wo sie ein Jahr im Freiwilligendienst mitarbeitete. Daran schloss sich auch eine interessante Diskussion über den Sinn von solchen Entwicklungshilfe-Diensten an.



Ernst wurde es beim Vergleich verschiedener Fair-Handels-Siegel, den Marion Maili zusammengestellt hat und der uns eine Hilfe beim nächsten Einkauf sein soll. Anhand eines Methodenkoffers von „Brot für die Welt“ konnten sich die AKIS-Mitglieder außerdem vertieft mit dem Thema Flucht und Migration beschäftigen.



Daniela Hühne

KLJB IM KONTAKT MIT KIRCHE UND POLITIK

Der Herbst 2017 brachte weitere wichtige Kontaktgespräche des KLJB-Landesvorstands, die die Positionen der KLJB-Landesversammlung zur Jugendpolitik und Wohnen auf dem Land weiter in die Politik einbringen. Zudem geht es darum, bereits auf das Jahr 2018 zu blicken, das in der Kirchenpolitik wichtige Weichenstellungen wie die Kirchenwahlen und die Jugendsynode in Rom bringen wird.



Gespräch mit Abendessen bei Kardinal Reinhard Marx und Jugendbischof Florian Wörner: KLJB-Landesseelsorgerin Julia Mokry konnte mit Jens Hausdörfer, Eva Jelen und Daniel Köberle vom BDKJ Bayern die aktuelle Arbeit der beiden Landesstellen vorstellen, die sich sehr gut ergänzen – etwa beim Ergebnis des Spitzengesprächs katholische Kinder- und Jugendhilfe/Jugendpastoral in Bayern „Politik für Kinder und Jugendliche in Bayern - 15 Optionen der katholischen Kirche“, das wir 2018 weiter in die Politik einbringen wollen!



Vielen Dank für das gute Austauschgespräch im Katholischen Büro Bayern an Prälat Lorenz Wolf und seine Stellvertreterin Bettina Nickel! Wir freuen uns über viele Gemeinsamkeiten und das Interesse an unserer Landjugend-Studie „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt.“ - und richten den Blick auf die nächsten Wahlen in Bayern, die zu den Pfarrgemeinderäten am 25. Februar 2018.



In Augsburg bei Weihbischof Florian Wörner, um ihm den Bericht der KLJB für die Freisinger Bischofskonferenz im November vorab vorzustellen - vielen Dank für die wertschätzende Unterstützung und das Interesse an unserer Landjugendarbeit, etwa bei den Werkbriefen, dem Projekt „Stadt. Land. Wo?“, jugendpolitischen Beschlüssen, der gelebten Ökumene mit der Evangelischen Landjugend oder den Erntedankheften!



Besuch in der KLJB-Landesstelle von Peter Nitschke, Referatsleiter für Jugendarbeit und Jugendpolitik im für uns zuständigen Sozialministerium! Es ergab sich ein sehr guter Austausch mit viel Interesse an unserer Arbeit und an unseren Positionen - die letzte KLJB-Landesversammlung hatte ja klar gefordert: „Wir haben was zu sagen! Demokratie braucht Jugendpolitik.“



Sehr gutes Gespräch bei sehr guten Fachleuten im Bayerischen Gemeindetag - Präsident Uwe Brandl, Bürgermeister von Abensberg, konnte leider kurzfristig nicht, aber mit den zwei Referenten Gerhard Dix und Matthias Simon gab es sehr viel Übereinstimmung und Unterstützung für unsere Anliegen der letzten Landesversammlung: Jugendpolitik und politische Bildung stärken und Junges Wohnen auf dem Land auch in Mietwohnungen voranbringen!



Neuer Werkbrief: Demokratie und Jugendbeteiligung

Der neue Werkbrief hat den Titel „Wir haben was zu sagen!“ und bietet viele Zugänge und Hilfestellungen, sich in der Jugendarbeit mit dem Thema „Demokratie und Jugendbeteiligung“ zu beschäftigen.

Es gibt Hintergrundtexte zur Demokratie in Geschichte und Gegenwart, in Kirche und Politik. Besonders hilfreich beim Start in Projekte zur Jugendbeteiligung sind die vielen Praxisbeispiele und Methoden aus der Jugendarbeit. Junge Menschen wollen sich politisch einmischen, sie wollen beteiligt werden – wir fangen damit an.

Beiträge zu den Themen:

- Demokratie, was ist das? Basiswissen, Informationen und Reflexionen
- Jugendbeteiligung klar, aber was heißt das genau?
- Wie gelingt gute Jugendbeteiligung online und offline?
- Jugendbeteiligung in der Praxis: Welche Beispiele gibt es?
- Was tun? Methoden, Adressen und Tipps für die Praxis vor Ort

9 Euro, 160 Seiten, Art.-Nr. 1020 1702

Zu bestellen:

www.landjugendshop.de | werkmaterial@kljb-bayern.de
Tel. 089 / 17 86 51 -0 | Fax -44



Auszug aus dem Werkbrief:

Jugendbeteiligung findet bei uns im Dorf Niederviehbach (2.500 Einwohner) aktuell nicht über ein gewähltes/installiertes Gremium wie z.B. einen Jugendrat statt.

Es ist viel mehr die Summe aller Beteiligten in der Jugendarbeit, die durch Engagement Einfluss auf die Arbeit des Bürgermeisters, der Gemeinderäte und der Gemeindeverwaltung nehmen. Der Jugendbeauftragte im Gemeinderat dient dabei als ganz besonderes Sprachrohr und Interessensverstärker der Jugend.

Neue Wege wurden ausprobiert, z.B. eine Jungbürgerversammlung für alle 12-18 Jährigen, ein offenes Jugendgespräch mit Jugendlichen und allen Engagierten/Gruppenleitungen in der Jugendarbeit und ein Infobrief für alle Bauwilligen/Wohnungssuchenden (18-30 Jährigen), dass im Gemeindebereich neues Bauland und Wohnungen entstehen.

Aktuell sind wir dabei, die Jugendarbeit auf hauptamtliche Füße zu stellen und dann durch einen Gemeindejugendpfleger oder -pflegerin begleiten zu lassen.

Eines der wichtigsten Bindeglieder sind aber die beiden Landjugendgruppen (KLJB und BJB), die durch ihre Aktionen dem Dorfleben immer wieder den nötigen Schwung geben.

Eine Entwicklung ist aber festzustellen: Jugendliche sind zunehmend projektgebunden und weniger zu langfristigen Bindungen wie in einem Verein zu begeistern.

Josef Daffner, Jugendbeauftragter im Gemeinderat Niederviehbach,
Landkreis Dingolfing-Landau,
2014-2016 KLJB-Kreisvorsitzender, geb. 1987



Neuer Werkbrief: Frieden

Unter dem Titel „Mach dich auf! Große und kleine Wege zum Frieden.“ bringt der neue Werkbrief viele praktische Anregungen und Methoden, aber auch Friedensgebete und -andachten. Das Vorwort erklärt, worum es geht:

Frieden, das ist eine alte Sehnsucht von uns Menschen – denn Zufriedenheit, Harmonie, Versöhnung, Verständigung und Frieden wünschen wir uns für unser Leben. Damit Frieden Wirklichkeit werden kann, müssen wir uns immer wieder aufmachen und Wege zum Frieden gehen.

Es gibt die großen Wege, die viele Menschen gemeinsam gehen, wo medienwirksam Frieden aufgezeigt und gelebt wird. Daneben gibt es kleine Wege, die sich dadurch auszeichnen, dass sie bei uns selbst anfangen; zum Beispiel mit einem Lächeln in der Begegnung mit unseren Mitmenschen. Mit diesem Werkbrief gehen wir die unterschiedlichsten Wege des Friedens nach. Von großen über kleine bis hin zu Friedensgebeten und Methoden für die Arbeit mit jungen Menschen.

Die Kapitelüberschriften zeigen dabei den Weg:

Frieden...

... suchen wir!

...bringst du mir!

...zeig ich dir!

Mach dich auf und geh diesen Weg mit – beginnend bei der Erfahrung, dass Frieden nicht einfach da ist, sondern erarbeitet werden muss. Das geschieht in unterschiedlichen kirchlichen Organisationen, aber auch durch persönliche Erlebnisse, von denen im zweiten Kapitel berichtet wird. Bibel und Liturgie kommen im dritten Kapitel zu Wort. Im Kapitel „...zeig ich dir!“ findest du Methoden für Gruppenstunden, Friedensgebete und Anregungen, den Frieden sichtbar zu machen. Ein ausführlicher Anhang zu kirchlichen Friedensaussagen rundet den Werkbrief ab.

Mach dich auf! Und gehe mit auf den unterschiedlichen Wegen zum Frieden!

9 Euro, 160 Seiten, Art.-Nr. 1020 1703

Zu bestellen:

www.landjugendshop.de
werkmaterial@kljb-bayern.de

Tel. 089 / 17 86 51 -0 | Fax -44



Anrufung des Friedens

Flöße uns den Mut ein,
konkrete Taten zu vollbringen,
um den Frieden aufzubauen.
Herr, Gott Abrahams und der Propheten,
Du Gott der Liebe,
der Du uns erschaffen hast
und uns rufst, als Brüder und Schwestern zu leben,
schenke uns die Kraft,
jeden Tag Baumeister des Friedens zu sein.

(Papst Franziskus, 8. Juni 2014)

Auschwitz – Ort der Erinnerung

Ende September veranstaltete die KLJB München und Freising eine Studienreise nach Oświęcim in Polen.

Nach einem Studien- und Vorbereitungs-tag Ende August mit dem Besuch eines Zeitzeugen, einer anstrengenden Nachtzugfahrt nach Polen und einer inhaltlichen Vorbereitung in Oświęcim besuchte der AK Fuchsbau im Rahmen seines Jahresthemas „Freiheit“ die Gedenkstätten des ehemaligen Konzentrationslagers Auschwitz und des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau.

Im Rahmen von zwei vierstündigen Führungen, die auf zwei Tage verteilt waren, lernten die Teilnehmenden vieles über die Geschichte der Orte, über die Geschichte des Antisemitismus, über die Geschichte der Shoa und vieles mehr. Die Besichtigungen wurden umrandet von Vor- und Nachbereitung, von einer Besinnung, einer Abendandacht und sehr vielen Gesprächen.

Wie konnte so etwas nur passieren? Wie können Menschen anderen Menschen so etwas antun? Was müssen wir tun, damit so etwas nie wieder passiert? Das waren nur einige der vielen Fragen, die sich die Teilneh-



Am zweiten Tag stand Auschwitz-Birkenau auf dem Programm. Hier standen vier der fünf Gaskammern, in denen die Nazis auf brutalste Art und Weise mordeten.

menden während der Studienreise stellten und die sie auch in der Zeit nach der Reise noch beschäftigten. Ihren Abschluss fand die Studienreise im Nachtreffen Mitte Oktober, bei dem die Teilnehmenden die Fahrt noch einmal Revue passieren ließen.



Johannes Stopfer

Schweizer Käse, Gletscher und Patron

Die KLJB Eichstätt hat im Oktober eine Studienfahrt in die Schweiz gemacht.

Um Landwirtschaft in Stadt und Land, Natur, Kultur und Klimawandel aber auch um Nikolaus von der Flüe, den Patron der KLJB, drehte sich die viertägige landwirtschaftliche Studienreise der KLJB Eichstätt. 30 Landjugendliche und Kaplan Markus Müller reisten unter der Leitung von Agrarreferentin Sandra Foistner in die Schweiz. Die Reisegruppe besichtigte den Rheinfall

von Schaffhausen, lernte die Metropole Zürich samt städtischem Landwirtschaftsbetrieb kennen und erlebte im Wallfahrtsort Flüeli die besondere Stimmung, die der Lebens- und Wirkungsort von Nikolaus von der Flüe bis heute versprüht.

Ein Highlight war die mehrstündige Wanderung auf dem Aletschgletscher, wo die Gruppe viel über die Entstehung des Gletschers, dessen Aufbau und Bewegung, aber auch über den Klimawandel erfuhr. Interessante Einblicke in die Käseherstellung bot der Besuch der Appenzeller Schaukäserei nahe St. Gallen. Des Weiteren erfuhren die Landjugendlichen auf dem Bauernhof der Familie Vogler in Flüeli Wissenswertes über die Entwicklung des traditionellen Schweizer Familienbetriebes, aber auch über die Landwirtschaft in der Schweiz.



Bei Familie Vogler in Flüeli bekamen die Landjugendlichen der KLJB Eichstätt Einblicke in einen traditionellen Schweizer Landwirtschaftsbetrieb.



Sandra Foistner

Milchkühe und Märchenkönig

Die KLJB Regensburg war auf landwirtschaftlicher Studienfahrt im Allgäu.

Organisiert vom Arbeitskreis BRÖSL ging die Fahrt Richtung Berge. Zu Beginn stand die Besichtigung eines Brennholzbetriebes auf dem Programm. Neben der Vorführung der forstwirtschaftlichen Maschinen wurde dort auch allerhand Wissenswertes über die Verarbeitung und Vermarktung von Brennholz vermittelt.

Den Weg der Milch vom Stall über die Veredelung in der Käserei und der anschließenden Vermarktung im Hofladen konnte die Reisegruppe auf einem sehr breit aufgestellten Betrieb mit Landwirtschaft, Käserei, Brauerei und Gastwirtschaft verfolgen. Natürlich durfte auch eine Verkostung der erzeugten Produkte nicht fehlen!

Nach einem geselligen Abend und einer kurzen Nacht auf der Kenzenhütte im Halblech ging es am frühen Samstagmorgen bei strömendem Regen zum Wandern. Ein Wanderführer hatte viele Informationen über das Naturschutzgebiet Kenzen, die Alm- und Forstwirtschaft sowie auch einige historische Geschichten zu König Ludwig II. im Gepäck.



Gruppenfoto vor der Wankerfleckkapelle, im Hintergrund der Geiselstein

Nach einer Betriebsbesichtigung mit Ökolandbau stand am Sonntag noch DIE Touristenattraktion auf dem Programm: Schloss Neuschwanstein. Damit endete die gelungene, abwechslungsreiche Lehrfahrt in eine wunderschöne, idyllische und von ihrer Vielfalt geprägte Region Bayerns.



Elisabeth Homeier

Abschied nach 12 Jahren

Gerhard Höppler verabschiedet sich als Seelsorger von der KLJB Augsburg.

Unter dem Thema „Heimat“ hat Anfang Oktober die Herbst-Diözesanvollversammlung der KLJB Augsburg im Landjugendhaus Kienberg stattgefunden. Rund 40 Delegierte der Kreis- und Dekanatssebenen beschäftigten sich auf zahlreichen Ebenen mit dem Heimatbegriff. Zudem wurde Dr. Gerhard Höppler, der 12 Jahre lang das Amt des Diözesanseelsorgers innehatte, aus dem Verband verabschiedet.

Zum Abschied feierte die gesamte Versammlung mit Gästen einen stimmungsvollen Jugendgottesdienst, in dem über Orientierung und den roten Faden im Leben nachgedacht wurde. In der Predigt berichtete Gerhard über seinen ersten Kontakt mit der KLJB und offenbarte die prägendsten Erlebnisse seiner KLJB-Zeit.

Weitere Geschichten, Anekdoten und Erlebnisse mit und von Gerhard prägten das ganze Wochenende. Als Jugendgottesdienstexperte, Profi für Licht und Beleuchtung, Initiator des Spirimobils und Erlebnisreise-



Nach 12 Jahren als Diözesanlandjugendseelsorger bleibt Gerhard mit der KLJB Augsburg weiterhin fest verbunden.

führer hat sich der engagierte Landjugendpriester einen Namen gemacht. Mit Amtskord beendet der 55-Jährige seine Zeit als Landjugendseelsorger – mit der KLJB bleibt er jedoch unauflöslich verbunden.



Eva Djakowski

NEUE GESICHTER IN VERANTWORTLICHEN POSITIONEN

Die Diözesanversammlungen im Frühjahr und Herbst brachten wieder personelle Veränderungen in den Vorständen. Alle 2016 neu Gewählten präsentieren wir hier mit der aktuellen Liste aller Diözesanvorstände in Bayern.

Eichstätt



Stefan Graf

seit November Diözesanvorsitzender, 22, Informatik-Student, KLJB Nassenfels



Kathrin Neumeyer

seit November Diözesanvorsitzende, 20, Tourismuskaufrfrau, KLJB Rupertsbuch

Regensburg



Andrea Ecker

seit Oktober Diözesanvorsitzende, 22, Zahnmedizinische Fachangestellte, KLJB Train



Udo Klösel

seit Oktober Diözesanseelsorger, 45

Passau



Michael Vogt

seit September Diözesanseelsorger, 31, Kaplan, KLJB Obernzell, Kreisverband Passau-Nord



Daniel Freismuth

seit November Diözesanvorsitzender, 23, Schreiner, KLJB Mehring, Kreisverband Altötting

Würzburg



Rebekka Hettrich

seit Oktober Diözesanvorsitzende, 23, Groß- & Außenhandelskauffrau, KLJB Essleben

Der neu gewählte Diözesanvorstand (v.l.): Udo Klösel, Tanja Köglmeier, Johannes Theisinger, Andrea Ecker und Stefan Gerstl

Diözesanvorstände der KLJB in Bayern:

KLJB Augsburg:

Julia Hack, Tamara Horak, Simon Steinmayer, Katharina Schindele (Geschäftsführerin)

KLJB Bamberg:

Robin Bojer, Dominik Dietz, Kristina Ducke, Anna-Katharina Stöcker, Thomas Reich (Seelsorger)

KLJB Eichstätt:

Franziska Gerstmeier, Samuel Göbel, Thomas Göbel, Stefan Graf, Markus Müller (Seelsorger), Kathrin Neumeyer

KLJB München und Freising:

Theresa Ehrmaier, Antonia Kainz, Jakob Kamhuber, Johannes Müller (Geschäftsführer), Johannes Stopfer

KLJB Passau:

Julia Bopp, Elisabeth Ertl, Daniel Freismuth, Matthias Messerer (Geschäftsführer), Michael Vogt (Seelsorger)

KLJB Regensburg:

Andrea Ecker, Stefan Gerstl, Tanja Köglmeier, Udo Klösel (Seelsorger), Johannes Theisinger (Geschäftsführer)

KLJB Würzburg:

Simone Büttner (Seelsorgerin), Rebekka Hettrich, Regina Mack

Abschied und Neuanfang

Neuwahlen und Verabschiedung beim KLJB-Diözesanverband Regensburg

Im Mittelpunkt der Herbst-Diözesanversammlung standen die Neuwahlen des ehrenamtlichen Diözesanvorstandes sowie des Seelsorgers. Nachdem am Freitagabend die Arbeit des Diözesanvorstandes der letzten beiden Jahre mit dem Rechenschaftsbericht reflektiert wurde, ging es am Samstagvormittag mit den Wahlen weiter. Tanja Köglmeier und Stefan Gerstl wurden dabei in ihrem Amt bestätigt. Als Nachfolgerin für die scheidende Diözesanvorsitzende Theresa Wenzl konnte Andrea Ecker gewonnen wer-

den. Von hauptamtlicher Seite ergänzt Udo Klösel als neuer Seelsorger zukünftig den Diözesanvorstand.

Ich und mein Holz

Im Rahmen des Studienteils zum Thema „Wald“, den Mitglieder des Arbeitskreises BRÖSL inhaltlich vorbereitet hatten, machten sich die Delegierten der Diözesanversammlung in drei unterschiedlichen Workshops mit der Artenvielfalt, dem Rohstoff Holz sowie Umwelteinflüssen und Waldnutzung vertraut.

Der Samstagabend stand ganz im Zeichen der Verabschiedung. Von vielen Seiten wurden dabei Theresa Wenzl als ehrenamtliche Diözesanvorsitzende, Christian Kalis als Diözesanseelsorger und Christina Dechant als langjährige Büromitarbeiterin große Wertschätzung und Dank für ihre wertvolle Arbeit im Verband entgegengebracht.



Elisabeth Homeier



FRIEDE SEI MIT EUCH!

An Weihnachten hören wir, dass den Hirten auf dem Feld die Geburt Jesu mit folgenden Worten verkündet wird: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen. (Lk 2,14)“ Diese Friedenszusage gilt auch für uns im Jahr 2017, hinein in eine Welt, die Unfriede kennt und erlebt durch Krieg, Terror, Neid und Verachtung unter den Menschen. Aber wie soll sie wirklich werden? Ist es nicht „bloß“ eine Verheißung, oder gar Utopie?

Und doch: Friede in mir und in der Welt gibt es, er muss oft im Kleinen beginnen. Friede braucht Platz in meinem Leben, in meinem Herzen. „Platz da!“ hören wir manchmal im Gedränge von Menschen, meist klingt es gestresst und genervt. Platz da – für den Frieden in deinem Herzen jetzt an Weihnachten – aber wie?

Da fällt mir ein liebevollere Brauch ein. Das Plätzchenbacken. Bei mir werden Plätzchen in der Adventszeit gebacken und nur an den Sonntagen oder zu sehr besonderen Anlässen im Advent gegessen. Plätzchen gibt es dann an Weihnachten, dann wenn wir die Geburt Jesu feiern, dann wenn auch uns die Botschaft vom Frieden verkündet wird. Platz da für den Frieden in mir. Mit jedem Plätzchen in dieser Zeit kann ich mir bewusst machen, der Frieden braucht ein Plätzchen in mir. Ein Plätzchen in meinem Herzen, in meinem Handeln, in meinem Alltag, dann kann der Friede Platz bekommen in der Welt.

Der Friede, der mit der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem seinen Anfang nahm – sei mit euch!

Julia Mokry



ALOIS GLÜCK BESUCHT KLJB-LANDESSTELLE

Anfang November besuchte Alois Glück seine frühere Arbeitsstelle vor dem Einzug in den Landtag: Er war von 1964 bis 1971 Landessekretär der KLJB und wurde in seinem Handeln von den Erfahrungen in der Landjugendarbeit entscheidend geprägt. Viel Interesse zeigte er an den aktuellen Arbeitsschwerpunkten der KLJB, sowohl in der Agrarpolitik wie in der Kirchenpolitik in Zeiten sich verändernder Strukturen, und der wissenschaftlichen Studie „Stadt. Land. Wo? Was die Jugend treibt“, die bis Anfang 2019 danach fragt, was junge Menschen auf dem Land hält, gehen oder zurückkehren lässt.

HERZLICH WILLKOMMEN, SABINE HÄRTL!

Wir begrüßen ganz herzlich eine neue Kollegin in der Landesstelle der KLJB Bayern: Sabine Härtl (31) stammt aus dem Landkreis Freising und ist neue Referentin für Ländliche Räume als Nachfolgerin von Matthias Wenzel.

Hallo Sabine, hast du vor deiner neuen Stelle schon die KLJB kennengelernt?

Als Kind habe ich meine große Schwester beneidet – sie hat tolle Erfahrungen in der KLJB gemacht, vor allem die Reise nach Taizé hat sie sehr beeindruckt. Leider gab es für mich als Jugendliche keine Möglichkeit, bei der Landjugend mitzumachen. Deshalb freue ich mich nun umso mehr darauf :-)



Was nimmst du mit aus deinem Studium für die Landjugendarbeit bei uns?

An der Hochschule Landshut habe ich Soziale Arbeit studiert und arbeite seit fast sechs Jahren als Sozialpädagogin in einer Suchtberatungsstelle. Dieses Studium und die Arbeit zeigen mir, wie wichtig es ist, dass sich alle Menschen frei und unabhängig entfalten können, so wie sie sind. Diese Haltung möchte ich nun in der Arbeit bei der KLJB vertreten. Außerdem habe ich an der Ludwig-Maximilians-Universität München Soziologie und Gender Studies studiert. Das Studium und meine Tätigkeit in der Sozialforschung haben meine Neugier geweckt auf soziale Ungleichheiten, die unter anderem aufgrund von Geschlecht entstehen. Diesen offenen Blick und die Forschungsmethodik in ihrer praktischen Anwendung nehme ich jetzt mit in die Landjugendarbeit.

Auf welche Momente in der neuen Stelle freust Du Dich gerade besonders?

Besonders freue ich mich auf die partizipativen Strukturen in der KLJB. Schon beim Vorstellungsgespräch war ich sehr beeindruckt, dass eine Ehrenamtliche aktiv dabei war. So sollte es sein! Dieser Ansatz wird auch in den Workshops im Projekt „Stadt. Land. Wo?“ vertreten: Hier werden die jungen Menschen auf dem Land zu ihren Bedürfnissen und Beweggründen befragt – denn sie sind die Expertinnen und Experten.

WAS MACHT EIGENTLICH... RICHARD STEFKE?

Was macht Richard Stefke genau ein Jahr nach der Verabschiedung als Landessorsorger der KLJB so? Hier lacht er uns an mit einer frohen, nachhaltigen Botschaft: Der Mühldorfer Geschäftsführer ist der erste in der Caritas München und Oberbayern, der ein E-Auto fährt! Seine KLJB-Vergangenheit kann er also nicht ablegen und grüßt uns alle herzlich „in großer Verbundenheit“!

